

Stellungnahme zum Haushaltsplan 2020 der Gemeinde Maisach

Donnerstag, 6. Februar 2020

Für die Fraktion der Freien Wähler der Gemeinde Maisach

Fraktionsvorsitzender Gottfried Obermair

es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

Frau Braunmüller, Frau Endres in Vertretung von Frau Meinhold, Herr Eberlein

geschätzte Vertreter des Fürstenfeldbrucker Tagblattes und der Süddeutschen Zeitung

sehr geehrte Damen und Herren.

Ich möchte mich ausdrücklich zu Beginn meiner Rede bei Ihnen Frau Braunmüller, bei Ihnen Frau Endres/Frau Meinhold und bei Ihnen Herrn Eberlein für die Arbeit, die Sie für uns als Mitglieder des Gemeinderates, aber auch für unsere Bevölkerung leisten ganz herzlich bedanken. In diesem Dank schließe ich selbstverständlich alle Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ein und ich bitte Sie, dass Sie diesen Dank entsprechend weiterleiten.

Was auf erste Sicht recht erfreulich aussieht, erweist sich bei näherem Hinsehen unseres Haushalt- und Finanzplanes aber als nicht ganz unproblematisch, wie unsere Kämmerin Frau Braunmüller in ihrer Zusammenfassung erwähnt. Zwar haben sich im abgelaufenen Jahr 2019 die Steuereinnahmen überplanmäßig nach oben entwickelt, aber dem gegenüber ist auch das Volumen im Verwaltungshaushalt angestiegen.

Vermutlich stimmt, was Frau Braunmüller in ihrer Zusammenfassung bilanziert: Sogar die wirtschaftlichen Prognosen sagen uns einen konjunkturellen Rückgang voraus. Damit stets verbunden ist ein Stagnieren, vielleicht sogar gar ein Rückgang von Steuereinnahmen.

Sie alle, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben den Haushaltsplan ausführlich durchgearbeitet und können vermutlich jede einzelne Maßnahme mit den zugehörigen Mitteln gedankenschnell abrufen – aus diesem Grund erspare ich mir eine weitere Darstellung und Präsentation von Zahlen.

Lassen Sie mich deshalb unseren Haushalt aus einem anderen Blickwinkel betrachten:

Noch sind alle unsere Ortsteile geprägt vom dörflichen Leben und der dörflichen Kultur. Das Leben auf dem Land bietet viele Vorteile, ist nicht so anonym und deshalb sind hier Nachbarschaftshilfe und gegenseitige Rücksichtnahme in der Regel sehr gut ausgeprägt. Zahlreiche Vereine bereichern das Leben in unserer Gemeinde durch unterschiedlichste Veranstaltungen und Angebote. Es gibt Sportveranstaltungen, Konzerte, Theateraufführungen, Jubiläumsfeiern, Veranstaltungen für Kinder, Dorffesten oder Faschingsveranstaltungen. Wir alle freuen uns über diese Angebote- aber es ist leider auch immer mehr ersichtlich, dass die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement auch bei uns in der Gemeinde stetig abnimmt.

Eine Gemeinde kann dieser Entwicklung nur entgegenwirken, indem sie ihre Vereine fördert. Das haben wir in der Vergangenheit getan und werden das auch in Zukunft noch verstärkter tun müssen. So müssen – beispielsweise bezogen auf den Feuerwehrbedarfsplan - unsere Feuerwehren in den Ortsteilen handlungsfähig bleiben und wir als Gemeinde müssen immer und grundsätzlich in der Lage sein, ihre Einrichtungen und Anlagen wirksam zu finanzieren.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch unser Freibad erwähnen: Der Erhalt und die erforderliche anstehende Sanierung des Freibades ist für uns, die Fraktion der Freien Wähler, unumstritten – wer sein Freibad aufgibt, gibt den Naherholungswert seiner Gemeinde auf.

Bei den künftigen Ausweisungen von Bauflächen sehen wir mit dem Ziel einer Verminderung des Flächenverbrauchs verstärkt die innerörtlichen Erschließung und damit verbunden auch die Belebung des Innenbereichs.

Ebenso sind Bildung und Erziehung weitere wichtige Bereiche, in die wir nach wie vor investieren werden und investieren müssen.

Dass die Personalkosten steigen, ist bei einer steigenden Bevölkerungszahl nicht ungewöhnlich – ungewöhnlich ist jedoch die hohe Zahl von erfahrenen Mitarbeitern, die wir an andere Gemeinden verlieren. Das muss eine Ursachen haben – Gehalt alleine, das weiß ich aus meiner Jahrzehnten langen Erfahrung als Führungskraft - ist nicht der ausschlaggebende Parameter für Kündigungen und Wechsel.

Nicht nachvollziehen können wir auch die Androhungen von Ihnen Bürgermeister – wie kürzlich aus der Presse zu entnehmen war, dass aufgrund des Wegfalls der Straßenausbaubeiträge, Steuern – wie z.B. die Grundsteuer – erhöht werden könnten. Zumindest ist laut dem vorliegenden Finanzplan innerhalb der nächsten vier Jahre mit keiner Erhöhung zu rechnen – die Einnahmen der Grundsteuer liegen über die nächsten vier Jahre konstant bei 1'5 Mio-Euro pro Jahr. Somit können die von uns geplanten Straßensanierungen wie z.B. die Hugo-Brunninger-Straße in Gernlinden oder die Luitpoldstraße in Germerswang entsprechend dem vorliegenden Plan und ohne Steuererhöhungen durchgeführt werden.

Ein großes Problem sehen wir in dem fehlenden Wohnraum für unsere Bürgerinnen und Bürger, besonders für die, die sich im Ehrenamt engagieren oder in schlecht bezahlten Berufen tätig sind und sich teure Wohnungen und Bauplätze in ihrer Heimat nicht leisten können. Wer sich aber jetzt draußen hinstellt und plakativ wirbt, Wohnraum für jeden Geldbeutel zu schaffen, setzt falsche Hoffnungen und generiert falsche Erwartungen in genau die Menschen, die unter diesen hohen Wohnungspreisen leiden. Darum überrascht mich auch sehr Ihre Aussage in Ihrer Haushaltsrede Frau Rappenglitz in dem Sie wörtlich sagen: „beim Wohnraum ist unser Handlungsspielraum begrenzt!“

Aus der Erfahrung mit Ihnen Herr Bürgermeister sehe ich Ihr Wirken in den Bereichen des Klima- und Umweltschutzes und der Energiewende - auch wenn Sie und wir unbestritten viel in unserer Gemeinde dafür unternehmen – „gewöhnungsbedürftig“. Wir sind uns hoffentlich alle einig, dass beim Klima- und Umweltschutz wie auch bei dem Ausbau der Erneuerbaren Energien noch viel getan werden muss.

Hingegen fehlt mir von Ihnen eine klare Linie besonders bei dem weiteren Ausbau von Windkraft und Freiflächen-Photovoltaik. Sie beantragen einerseits eine Reduzierung einer bereits genehmigten PV-Fläche um andererseits im gleichen Atemzug eine nicht minder landwirtschaftlich bewirtschaftete Fläche vorzuschlagen und das ohne vorab mit dem Eigentümer des Grundstückes gesprochen zu haben, der diesen Vorschlag in einem persönlichen Gespräch mit mir kategorisch ablehnt.

Überrascht und irritiert sind wir auch über die großzügige Plakatierung zu den Kommunalwahlen mit unzähligen Plastikbannern. Haben wir nicht am 1. August letzten Jahres im Gemeinderat einen Appell an die örtlichen Parteien ausgerufen, dass freiwillig auf die Verwendung von plastikbasierten Werbeaufstellern verzichtet werden soll? Maßnahmen zum Umweltschutz werden eben immer gerne vorangetrieben, wenn es einem selber nicht betrifft.

Kommen wir zum Schluss: Das war meine letzte Haushaltsrede in dieser Legislaturperiode und somit möchte ich mich bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen für die Zusammenarbeit während der letzten sechs Jahre bedanken. Wir waren zwar nicht immer einer Meinung, aber ich möchte keine unserer Diskussionen in den vergangenen Gemeinderats- und Ausschusssitzungen der letzten sechs Jahre vermissen.

Albert Einstein sagte einmal: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ Der neue Gemeinderat wird und muss sich den Herausforderungen von Verkehr,

Energiewende, Klimaschutz, Wohnungsnot, Ehrenamt, Arbeitsplätze, Bildungseinrichtungen bis hin zu Naherholung und Familien stellen und tragbare, zukunftsfähige Lösungen erarbeiten und beschließen.

Den heute bereits feststehenden ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder wünsche ich alles Gute und vor allen Dingen Gesundheit. Ich werde euch - ganz ehrlich - vermissen und ich gehe jetzt in die Du-Form über:

- du Sepp hast durch deine langjährige kommunale Erfahrung mit Hintergrundwissen - vorwiegend aus dem letzten Jahrhundert - die Diskussionen im Gemeinderat bereichert.
- bei dir Xaver möchte ich mich bedanken, dass du immer deine persönliche Meinung vertreten hast
- bei dir Ric finde ich es tatsächlich sehr schade, dass du dich nicht mehr zur Verfügung gestellt hast, denn deine Beiträge sorgten bei mir - auch noch in später Stunde - für höchste Aufmerksamkeit und
- letztendlich geschätzter Norman werde ich dich vermissen, denn wer soll in Zukunft ein deutliches Zeichen zum Sitzungsende geben, wenn sich die Beratungen und Wortmeldungen in eine unendliche Länge ziehen?

Bedanken möchte ich mich auch im Namen meiner Fraktion bei allen Menschen, die zum Wohl der Gemeinde beitragen.

Nicht vergessen möchte ich, mich bei den Vertretern der beiden Tageszeitungen für die ausdauernde Zeit, die Sie mit uns in den letzten Jahren verbracht haben sowie für die daraus resultierende Berichterstattung bedanken.

Zurück zum Haushaltsplan.

Die Fraktion der Freien Wähler wird dem Haushalt 2020 zustimmen. Die Finanzplanung 2021 bis 2024 können wir nur zur Kenntnis nehmen, denn wir können uns vorstellen, dass ein neuer Gemeinderat, ein neuer Bürgermeister die Prioritäten der Vorhaben ändern wird.

Herzlichen Dank für Ihre, für eure Aufmerksamkeit

Gottfried Obermair

Fraktionsvorsitzender der FREIEN WÄHLER der Gemeinde Maisach

Maisach, den 6. Februar 2019